in kurzer Zeit das Gasthaus zum Ochsen und vier weitere Gebäude einäscherte. Zur Hilfeleistung waren die Feuerwehren von Denkingen und Wehingen erschienen.

Ulm, 26. Sept. Der Glückliche, der das große Loos der Reutlingen Lotterie mit 25 000 M. gewonnen hat, ist der Lokomotivführer Heilbronner von hier. Der Mann kann das Geld wohl brauchen; er ist Vater von 9 Kindern.

Biberach, 24. Sept. In der heute stattgefundenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, auf die Entdeckung des Brandstifters, der anhaltend unsere Stadt durch sein verbrecherisches Treiben in Aufregung hält, eine Prämie im Betrage von 200 M. auszusetzen.

Friedrichshafen, 24. Sept. Auf der Station Meckenbeuren wurde heute nachmittag vom dem von Friedrichshafen kommenden Schnellzug der Bauer Bucher von Blankenried überfahren und getötet. Der Verunglückte hat bei geschlossenen Schranken die Bahn überschritten. Er war seit erst 6 Wochen verheiratet.

Berlin, 25. Septbr. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat an den italienischen Ministerpräsidenten Crispi, eine in sehr warmen Worten abgefaßte Depesche gerichtet, worin er seine Glückwünsche zu dem glänzenden Verlauf und großen Erfolg der in der italienischen Hauptstadt eben abgehaltenen patriotischen Festlichkeiten ausspricht.

München, 25. September. In der Nähe von Holzkirchen hat in vergangener Nacht ein großes Haberfeldtreiben stattgefunden, an dem etwa 150 Personen teilnahmen. — Nun das zweite in letzter Zeit.

Oesterreich-Ungarn.

Trient, 25. Sept. Die M. N. N. berichten: Das 1000 m hoch gelegene Alpendorf Caprile in den Dolomiten, das sehr stark von Touristen besucht wird, ist zum großen Teil niedergebrannt. Der Schaden ist groß, da sämtliche Erntevorräte mitverbrannt sind. 43 Familien obdachlos.

Italien.

Rom, 26. Sept. Die Nachrichten aus Sizilien lauten düster. Zahlreiche Gruben stellen den Betrieb ein, 40 000 Arbeiter sind brotlos, die Not ist unbeschreiblich und eine Katastrophe bevorstehend.

Frankreich.

Toulouse, 26. Sept. Gestern abend drang ein Haufe junger Leute in den Vorstädten in die Häuser der Zigeuner ein, warf Möbel auf die Straße und legten Feuer an. Die Gendarmerie welche die Menge angriff, wurde mit Steinen beworfen. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Belgien.

* **Eine Million** ist den Brüdern Deffuisseaux, den beiden hervorragenden Führern der belgischen Sozialdemokratie, kürzlich im Testamente einer verstorbenen Tante zugefallen. Diesen seltenen Glücksfall nahm ein boshafter Spaßvogel zum Anlaß, um in der Borinage, dem Bezirke, in dem die Brüder seßhaft sind, an zahlreichen Gebäuden folgende Kundmachung anschlagen zu lassen: „Brüder! Das Glück hat uns gelächelt. Eine unserer vielgeliebten Tanten hinterließ uns eine Million bei ihrem Tode. Treu unsern Grundsätzen wollen wir das Geld nicht, wie unsere Feinde, die Kapitalisten, behalten, sondern die von uns mit so viel Energie verfochtenen Maximen zur Geltung bringen. Deshalb laden wir euch demnächst zu einer Versammmlung, bei der unsere Erbschaft ausgeteilt und jedem von euch sein Teil zugewiesen werden wird. Eure Brüder: Defuisseaux." Wie vorauszusehen war, gab diese Kundmachung Anlaß zu einer förmlichen Belagerung der glücklichen Brüder. Leider zogen sie allesamt enttäuscht wieder von dannen, denn die Erben erklärten, daß es ihnen gar nicht einfiele, eine solche „Kleinigkeit", wie es eine lumpige Million sei, zur Verteilung zu bringen."

Spanien.

Madrid, 26. Sep Nach Newyorker Meldungen ordnete die amerikanische Regierung die Beschlagnahme des Dampfers Commodore an, welcher Gewehre und Munition für die Insurgenten auf Kuba führte.

Großbritannien.

London, 25. September. Heute früh wurden hier von einem der Midland-Eisenbahn gehörigen Frachtwagen während einer kurzen Abwesenheit des Kutschers Silberbarren im ungefähren Gewicht von einer Tonne gestohlen, welche für eine Londoner Firma auf dem Saint Pancras Bahnhof eingetroffen waren. Der Frachtwagen mit fünf leeren Kisten, in denen sich die Barren befunden hatten, wurde später von der Polizei führerlos aufgefunden.

Rußland.

Petersburg, 25. September. Eine Depesche der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostock meldet, daß die Japaner auf Formosa Ende August nach schweren Kämpfen Tschangwa und Taiwan eroberten und jetzt auf Itapia marschierten, wo sich die Aufständischen konzentriert hätten. Die 60,000 Mann starken japanischen Streitkräfte würden sicher noch verstärkt werden. Die Truppen seien von den Kämpfen sehr ermüdet. In den Hospitälern liegen 3200 Kranke.

Litterarisches.

* Die „**Illustrierte Geschichte des Kriegs 1870/71**" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) hat vermöge ihrer glänzenden Ausstattung, ihres prächtigen Bilderschmuckes, ihrer volkstümlichen Darstellung und ihres ungemein billigen Preises (das Heft kostet nur 25 Pfennig) einen **großen Erfolg** zu verzeichnen. Keines der vielen über den deutsch-französischen Krieg zur Zeit erscheinenden Werke kann sich damit messen. — Wir verfehlen nicht, unsere Leser aufs Neue auf dieses schöne Werk hinzuweisen und ihnen die Anschaffung der bereits erschienenen 9 Hefte — im Ganzen werden es deren 30 — zu empfehlen.

* **Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin!** Die Wochenschrift „**Fürs Haus**", welche mit dem 1. Oktober den 14. Jahrgang beginnt, enthält sehr viel praktische und nützliche Winke, daß dieselbe den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es giebt kaum eine hauswirtschaftliche Frage, die von diesem praktischen Blatt nicht in anregender, verständiger Weise erörtert würde. Es sollte daher niemand versäumen, diese wirklich gediegene Wochenschrift anzuschaffen, umsomehr, als der Preis trotz der neuerdings eingetretenen Erweiterung im Modeteil und der Beifügung eines Gratisschnittmusterbogens sowie inklusive der Romanbeilage und derjenigen „Für Musik und Fürs kleine Volk" für ein Vierteljahr **nur 1 M.** beträgt. Bestellungen auf „Fürs Haus" nimmt die Buchhandlung von **J. Rath** jederzeit entgegen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **An die Kapitalisten.** Wer noch **Schuldverschreibungen** der gekündigten württemb. Staatsanlehen, auf Gulden laufend, unter seinen Papieren hat, der sei nochmals auf deren Umtausch aufmerksam gemacht, welcher bis 30. Sept. zu erfolgen hat!

* **Die Bauspekulation.** Was diese im Laufe der letzten Jahre in Schöneberg (Berlin) geleistet hat, davon kann man sich erst einen rechten Begriff machen, wenn man die Unsumme der dort noch immer leer stehenden Wohnungen erfährt. Obgleich nämlich in diesem Jahre so gut wie gar keine Wohnhäuser gebaut worden sind und andererseits seit mehreren Jahren schon der Zuzug nach Schöneberg ein so enormer ist, daß sich die Einwohnerzahl des Orts alljährlich um ca. 10000 vermehrt hat, stehen dennoch, wie in der letzten Sitzung des Schöneberger Haus- und Grundbesitzervereins der Vorsitzende desselben mitteilt, gegenwärtig noch immer gegen 3500 Wohnungen leer, die einen Mietswert von mindestens 2 Millionen haben.

Fruchtpreise.

Backnang, den 25. Sept. 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 40 Pf.	5 M. 66 Pf.	5 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 10 Pf.	5 M. 20 Pf.	5 M. — Pf.

Heu 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.

Weinpreise.

Stetten a. H., 25. Sept. Rotes Gewächs 180 M., gemischtes 160 M. per Eimer.

Bönnigheim, 25. Sept. Mehrere Verkäufe zu 175 und 180 M. Preise steigen. Vorrat 5000 Hektol.

Weinsberg, 26. Sept. Verschiedene Weinkäufe wurden hier abgeschlossen mit 10 M. über den Mittelpreis.

Großbottwar, 25. Sept. Heute wurden 3 Eimer Bergwein per Eimer zu 195 M. verkauft; ferner 10 Eimer, worunter 6 Eimer Bergwein, je per Eimer zu 200 M. und 4 Eimer in anderen guten Lagen per Eimer zu 190 M. Gestern wurde hier ein Kauf abgeschlossen: 7 Eimer Bergwein, per Eimer zu 200 M.

Besigheim, 25. Sept. Käufe zwischen 130 und 220 M. p. 3 Hl. Verschiedenes verstellt.

Gemmrigheim, 25. Sept. Käufe zu 190 M. bis 200 M. bis 210 M. p. 3 Hl.

Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 26. Sept. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 200 Ztr. württ. Mostobst. Preis per Ztr. 6 M. 50 Pf. bis — M. — Pf., auswärtiges 6 M. — Pf. bis — M. — Pfg.

Ulm, 25. Septbr. Güterbahnhof. Zum Verkauf stehen heute 21 Wagen mit österr., ungarischem, bayr. und etwas französ. Mostobst. Der Durchschnittspreis ist 6 M. 50 Pf. Das französ. ist etwas billiger. Der Handel ist ziemlich lebhaft.

Ulm, 26. Sept. Auf dem Güterbahnhof stehen heute 18 Eisenbahnwagen mit Mostobst. Der Preis beträgt 6 M. bis 6 M. 30 Pf.

Stuttgart, 26. September. Zufuhr 1000 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 Mk. 70 Pfg. bis 3 Mk. — Pfg. — Zufuhr 2500 Stück Filderkraut. Preis 16 M. bis 22 M. per 100 Stück.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Sonntag 29. September im Vereinshaus.
Vorm. Predigt 8 und 1/2 10 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmittags Christenlehre (Töchter):
Herr Stadtvikar Gerber.
Filialgottesdienst in Heiningen:
Herr Stadtvikar Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 29. Sept.
in Oppenweiler um 8 Uhr, in Backnang um 10 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Emil Holoch, Kaufmann. Fr. Schickler, Privatier. — T. Wiedemann, Schenkwirt z. Husaren, Ulm. Paul. Braun, Verwaltungsaktuars We., Ludwigsburg. Kath. Weber, Gerichtsrotars We., Tübingen. Georg Raichle, Privatier, Saulgau. Sättele, Kaufmann, Laupheim. Käfer, Hofschuhmachersehefrau, Ludwigsburg. K. Honold, Kaufmanns We., Königsbronn. Wilhelm Belzler, Seifensieder, Aalen. A. Neher, Photograph, Ebingen. Fr. Aider, Flaschner, Biberach. G. Kade, Sensenschmied, Friedrichsthal.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 28. Sept.
(Nachdruck verboten.)
Für Samstag ist noch größtenteils trockenes und heiteres Wetter, für Sonntag allmähliche Bewölkung zu erwarten.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 39.

Uns von der Cavall'rie.

Humoreske von H. Preuß.

(Fortsetzung.)

Der Apotheker war auch aufgesprungen, er hatte auch so eine stille Ahnung, doch das war ja unmöglich, daß der Kandidat schon am zweiten Tage solche Geschichten in einem fremdem Hause machte. Der Sicherheit wegen konnte man ja nachsehen und die drei Herren verließen das Zimmer, um mit recht verschiedenen Gefühlen nach dem Garten zu gehen. Der Apotheker in dem Vollgefühle väterlicher Würde, der Hauptmann peinlich berührt durch das, was man finden würde und der Rittmeister im festen Vertrauen, daß sich sein junger Kamerad schon noch irgendwie salvieren würde. „Uns von der Cavall'rie", pfiff er leise durch die Zähne.

Während die Herren im Zimmer geplaudert hatten war Herr Schulze in den Garten spaziert und in einer Laube am Ende desselben hatte er auch seine Emma gefunden.

Das hatte nun natürlich zuerst einige Verlegenheit gegeben, aber als dann Herr Schulze von den vielen Sachen zu plaudern anfing, die Emma vor kurzer Zeit in der Residenz gesehen hatte, war sie auch wieder mutig geworden und sah ihrem Nachbar frei in das offene Gesicht. Heute glaubte sie ihm auch schon, daß er durch das Wiederfinden freudig überrascht worden sei und wenn er nur kein Pastor oder zukünftiger Pastor gewesen wäre, würde sie ihm gerne ihre eigene Freude gestanden haben. Daß er einmal aus Versehen ihre Hand küßte, kam noch immer auf den Ritterdienst bei Heranschaffung des Tuches.

Da wurde die Gartenthür geöffnet; aus der Laube konnte sie nicht mehr heraus, ohne bemerkt zu werden; ach jetzt hätte sie vor Scham versinken mögen, doch Herr Schulze hatte sich rasch orientiert. Die Laube lag dicht an dem Gartenzaun und eine große Oeffnung ließ den Ausblick auf das nahe Feld und die Promenade um die Stadt frei. Da saß der Herr Kandidat auch schon auf der Brüstung des großen Fensters.

„Adieu, mein liebes Fräulein" und patsch stand er unten in einem Graben, der ungefähr noch ein Fuß tief Wasser führte.

Emma schrie leise auf, aber er lachte ihr von unten fröhlich entgegen und war nach ein Paar Schritten hinter dem Gebüsche der Promenade verschwunden.

Emma nahm ihre Handarbeit auf und sah über die Felder. „Wenn er nur kein Pastor wäre", murmelte sie für sich.

Da öffnete sich auch schon die Thüre zur Laube und verblüfft schaute Herr Zeise sein Töchterchen an, während sich das Gesicht des Hauptmanns erhellte.

„Also vermißt, na der Herr wird wohl irgendwo anders herumspazieren", lachte der Rittmeister.

Zeise schüttelte mit dem Kopfe.

„Es war ja entschieden sehr richtig, daß der Herr fortgegangen ist, wie sollte man über ihn sonst reden", warf der Hauptmann ein.

Papa Zeise zeigte den Offizieren noch seine ausländischen Pflanzen und als man nach einer Viertelstunde sich vor der Thüre der Apotheke verabschiedete, kam der Kandidat ganz harmlos aus dem Hotel, um sich nun auch zu verabschieden.

Natürlich hatte er eine andere Hose an; aber wer gab darauf Acht.

„Es ist doch ein zu kurioser Mensch", seufzte die kleine Emma und sah ihm nach, wie er mit den Herren Offizieren über die Straße ging. Der Rittmeister aber pfiff die bekannte Melodie und drohte Schulze: „Das haben Sie dieses Mal gut gemacht."

6. Uns von der Cavall'rie.

Als die Drei im Gastzimmer des Hotels verschwunden waren, kam Friedrich kopfschüttelnd vom Hofe in der Hand die helle Hose des Herrn Schulze.

„Na, das wird ein tüchtiger Pastor werden, am hellen Tage fällt er schon in die Entwässerungsgräben, das müßte der Kammerherr wissen. Ob ich dem Kutscher desselben nicht so eine kleine Andeutung mache", überlegte er weiter, „das Ganze ist doch eine Schand."

„Friedrich rasch die Depesche besorgen", rief in diesem Augenblick Herr Schulze aus der Weinstube.

„Zu Befehl, Herr Kandidat", machte Friedrich.

„Der Teufel ist Euer Kandidat", polterte Schulze, besorgen Sie gefälligst was Ihnen aufgetragen wird und kümmern Sie sich nicht um andere Sachen.

Krach, flog die Thüre in's Schloß und Friedrich las: „Schnuppke, Berlin. Schatz gefunden, sofort herkommen. Otto Schulze."

„Es ist also doch der Kandidat, oder es ist gar Einer, der hier einen Schatz haben will, na, ich will den Herrn Kammerherrn doch warnen."

Lange dauerte es auch nicht mehr, da ritten die drei Herren wieder fort. Der Hauptmann hatte auch noch eine Partie Roggen liegen und war mit dem von Schulze gebotenen Preise gern einverstanden.

„Morgen helfen wir als Freiwerber", lachte der Rittmeister, „da müssen wir uns heute noch einen recht vergnügten Abend machen."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 150. Samstag den 28. September 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljährigen Abonnement auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „**Unterhaltungsblatt und Jugendfreund**" laden wir ergebenst ein.

Bestellungen auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen, Postboten und unseren Agenturen entgegengenommen. Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrlichen Postabonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem zufolge Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 4. d. M., Staatsanzeiger Nr. 207, mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die durch K. V.-O. vom 25. Sept. 1855 angeordnete besondere Staatsaufsicht über die Gemeinde **Ebersberg** wieder aufgehoben und der neugewählte und bestätigte Ortsvorsteher, bisheriger Staatsschultheiß Basilius Hämmerle beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden ist, wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Backnang, den 27. Septbr. 1895. K. Oberamt. Frommeld, AV.

Bekanntmachung, betreffend Feldbereinigung auf der Markung Oberweißach.

In der am 11. Oktober 1892 zur Ausführung beschlossenen Feldbereinigung auf der Markung Oberweißach wird gemäß Artikel 28 Abs. 3 des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 die

Besitzstands- und Einschätzungstagfahrt auf Dienstag den 22. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause in Oberweißach

anberaumt.

An dieser Tagfahrt können alle Interessenten der Feldbereinigung (beteiligte Grundbesitzer, dinglich Berechtigte, Pächter, Anlieger und sonstige persönlich irgendwie Beteiligte) Anteil nehmen und Einwendungen gegen den ermittelten Flächengehalt der in die Bereinigung fallenden Grundstücke, gegen die Schätzung derselben oder gegen die Veranschlagung der vorübergehenden Wertsverhältnisse, worüber den Interessenten Besitzstandsauszüge zugestellt worden sind, erheben. Solche Einwendungen sind bei der Vollzugskommission oder beim Oberamt bis zur Tagfahrt oder spätestens auf letzterer selbst vorzubringen. Gegen eine Versäumung dieser Frist findet eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt.

Bis zur Tagfahrt sind

1) der Situationsplan mit den eingezeichneten Eigentums- und Bonitierungsgrenzen,
2) die Bonitierungsprotokolle der Vollzugskommission,
3) das Bonitierungsverzeichnis,
4) das Besitzstandsregister,
5) das Verzeichnis über die bis jetzt ermittelten vorübergehenden Wertserhöhungen und Verminderungen

auf dem Rathause in Oberweißach zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind bereit, auf der Tagfahrt das von ihr eingehaltene Verfahren mündlich zu erläutern.

Backnang, den 27. Septbr. 1895. K. Oberamt. AV. Frommeld.

K. Württ. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Zustellung.

In der Rechtssache der ledigen, volljährigen Gottliebin Bauer von Schönbronn, Gemeinde Grab, und der Pflegschaft ihres unehelichen Kindes Pauline Bauer — vertreten durch deren Pfleger Karl Bay in Grab — Kläger, gegen den Bauern Karl Sannwald, ledig und volljährig von Bartenbach, Gemeinde Sulzbach a. M., nun mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, Beklagten, Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betreffend, laden die Kläger den Beklagten zur Leistung des in dem bedingten Endurteil des K. Amtsgerichts Backnang vom 25. Januar 1895 dem Beklagten auferlegten Eides und zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das K. Amtsgericht Backnang auf

Freitag den 8. November 1895, vormittags 9 Uhr.

Dies wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht.

Den 26. Sept. 1895. Hilfsgerichtsschreiber K. Amtsgerichts: Traub.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Stangen- & Brennholzverkauf.

Am **Samstag den 5. Oktober**, vormittags 9 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald Eichelberg, Abt. Stiftshang, 3 Kilm. von der Station Oppenweiler entfernt: Fichtenlangholz III. Kl. 54 Fm., IV. Kl. 56, V. Kl. 2 Fm., Säghalz II. und III. Kl. je 1 Fm., Ausschuß 6 Fm. III. und 2 IV. Kl., 1 Fm. Eichen III. Kl., 0,4 Fm. Eschen, 0,2 Fm. Weißbuchen, 0,2 Fm. Elzbeer, 5 fichtene Derbstangen I. Kl. Nm.: 1 eichene Prügel, 1 buchene Scheiter, 4 buch. Prügel, 1 birkene, 1 erlene Prügel, 4 fichtene Scheiter, 20 fichtene Prügel, 1 Laub- und 7 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr am Schützenhäusle.

Backnang.

Pachtgeld-Einzug der städt. Hofgüter.

Derselbe findet im Laufe der nächsten Woche auf dem hiesigen Rathaus statt.

Den 26. Sept. 1895. Stadtpflege: Springer.

Unterweißach.

Die hiesige

Winterschafweide,

welche vom 11. Nov. d. J. bis 1. März 1896 mit 300—350 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag den 5. Oktober d. J., mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann.

Den 28. Septbr. 1895. Gemeinderat.

Backnang.

Vortrag.

Zu dem am **Sonntag den 29. Septbr., präzis 4 Uhr**, im **Gartensaal des Cafe Härlin** stattfindenden

Vortrag des Hrn. Landtagsabgeordneten Schrempf

gestatten sich die Unterzeichneten die verehrl. Bürgerschaft aus **Stadt und Land** hiemit ergebenst einzuladen.

Thema: Die politischen Pflichten des Bürgers.

Für die deutsch-konservativen Parteifreunde:

Felix Breuninger. Collaborator **Widmann.** Dr. **Rupp.**

Abonnements

auf **alle** in- und ausländischen

Zeitschriften & Lieferungswerke

besorgt

J. Rath, Buchhandlung beim Engel.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
Von **Bremen** Dienstags und Sonnabends.
Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.
Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika Nach Newyork.
Bremen-Südamerika Nach Montevideo.
Nach Baltimore.
Bremen-Ostasien. Nach China.
Nach Buenos Aires
Oceanfahrt nach Newyork 7—8 Tage.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sidney.
Nach Japan.

Vorzügliche & billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
Louis Höchel in Backnang.
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben der verst. Kunstmüller Wolfs Wwe. beabsichtigen, die ererbten Güterstücke (ca. 20 Morgen Aecker, Wiesen, Baumgüter) aus freier Hand zu **verkaufen**, event. werden dieselben auch auf etliche Jahre **verpachtet**.
Nähere Auskunft erteilt
Wilh. Wolf.

Neue Bismarckhäringe,
offen und in Dosen, empfiehlt billigst
Albert Sauer.

Ia. Erdnußkuchen
sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt solche billigst
E. Reutter a. Markt.

Zwei große

Oelfaß,
zum Weichen für Häute geeignet, hat abzugeben
E. Reutter am Markt.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmanns Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
Apotheker **Roser**, obere Apotheke.

Patent- Muster- u. Markenschutz aller Länder billig. Rat gratis. (M.)
Süddeutsches Patentbureau,
Stuttgart, Kurzestr. 1, Telefon 2503.

Saatroggen
Saatdinkel
in schöner keimfähiger Ware empfiehlt
Wilh. Wolf.

Ungeheuerhof.
Einen sprungfähigen

Eber,
Yorkshire-Rasse, (Muttertier aus Aspichhof eingeführt), hat zu verkaufen
W. Metzger.

Oberschönthal.
1 Wagen Stroh
verkauft **Fr. Möhle.**

Ein junger, kräftiger Bursche kann bis 10. Oktober als
Mühlbauer
eintreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

2–3 ordentliche
Schlafgänger
werden gesucht Zwischenäckerle Nr. 6.

Bis 1. Oktober kann ein solider
Schlafgänger
eintreten Steinbacherstraße 5.

Ein älteres, solides
Mädchen
wird gesucht von
L. W. Feucht.

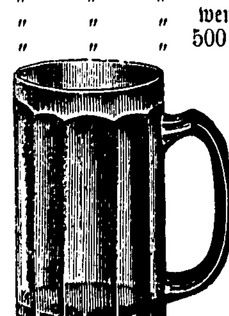
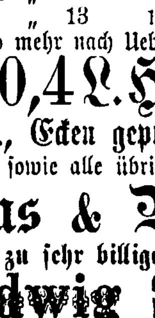
MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn **leinener Wäsche.**
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorrätig in **Backnang** bei
Ernst Reicheneker.

Chr. Becker, Murrhardt
beehrt sich den Eingang sämtlicher
Neuheiten
= für Herbst & Winter =
in
Anzug-, Hosen- & Ueberzieherstoffen für Herren & Knaben
in großer höchst geschmackvoller und aparter Auswahl, von den **besten** bis zu den **billigsten** Fabrikaten in allen modernen Geweben und Farben, anzuzeigen.
Musterkarten
vom Lager stets zu Diensten.
Ferner mache ich die
Herren Reservisten
auf mein reichhaltiges **Kleider-Magazin** aufmerksam, sowie auf
weiße und farbige Hemden, Normal- u. Reform-Unterhosen, Jagdwesten, Socken, Kragen, Kravatten, Manschetten, Hosenträger, Taschentücher etc. etc.
Anfertigung nach Maß
unter Garantie für modernen Schnitt, guten Sitz, pünktliche Arbeit und prompte billige Bedienung.
Sonntags geöffnet v. 11–4 Uhr.
Chr. Becker.

Großaspach.
Geschäfts-Empfehlung.
Teile einer hiesigen Einwohnerschaft sowie der Umgebung mit, daß ich mich hier als
Schneidermeister
niedergelassen und empfehle mich, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten genau und pünktlich auszuführen. Neuer moderner Schnitt und anliegendes Passen wird zugesichert. — Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß ich auch **in und außer dem Hause arbeite.**
Hochachtungsvoll
David Mutschelknaus,
Schneidermeister.

Bierflaschen mit Patentverschluß.

	½ l	0,7 l	0,8 l	1 Liter	
bei Abnahme von mindestens 100 St.	11	12	13	14 ₰	in schöner tadelloser Ware.
" " " " 50 "	12	13	14	15 ₰	
" " " weniger "	13	14	15	16 ₰	
" " " 500 Stück und mehr nach Uebereinkunft.					


½ u. 0,4 L. Henkelgläser
amerik., Ecken gepreßt, à 25 Pf.
sowie alle übrigen Sorten
Glas & Porzellan
zu sehr billigen Preisen. H.
Ludwig Schmid,
Cannstatt.


Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen empfiehlt die **Druckerei des Murrthalboten.**

Limburger Käse,
hochfeine reife Ware, empfiehlt
C. Weismann.

Häringe
fst. holländ. pur Milchner,
hält bestens empfohlen
C. Weismann.

Ia. Anthracitkohlen
" Nußkohlen
" zerkl. Gascoaks
treffen jede Woche ein und nimmt noch Bestellungen zur Deckung des Winterbedarfs zu billigen Preisen entgegen
C. Weismann.

Preßtücher
Schläuche
Faßhahnen
Gährspunden
Schwefelschnitten
bei **C. Weismann.**

Alle Sorten
Kunstmehl,
Futtermehl,
Frischgemahl. Welschkornmehl
zum Kochen und Füttern, sowie
ganzes Welschkorn
empfiehlt billigst
J. Kübler, Gartenstraße.

Rosinen, Korinthen und Sultaninen
zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt zu äußerst billigem Preis
J. Kübler.

Weinessig
zum Einmachen
empfiehlt billigst
J. Kübler.

Säcke, Plahen & Kleider
werden geflickt
Maubacherstraße Nr. 8.

Am nächsten **Dienstag u. Mittwoch** giebts
weißen und schwarzen Kalk
bei Karl Eckstein, Kalkbrennerei.

Von heute an jeden
Samstag und Sonntag

und Obstkuchen
nebst gutem neuen und alten Wein, wozu freundlichst einladet
W. Hagelstein.

Samstag und Sonntag
Zwiebelkuchen und Obstkuchen
bei gutem neuen und alten Wein, wozu höflichst einladet
W. Janus z. Germania.

Sämtliche Rekruten,
welche einrücken müssen, werden zu einer Versammlung auf **Sonntag nachmittag 3 Uhr** zu **G. Ergezinger** eingeladen von mehreren Rekruten.

V. V. B.
Nächsten Montag, abends 8 Uhr im Adler.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei
Bartenbach.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt: Anläßlich der jüngsten Unruhen gegen die [illegible] ostasiatischen Geschwaders telegraphisch unverzüglich nach Swatan, sowie einem Hafen Schangtungs, vermutlich Tschifu oder der Kiaotsubucht beordert. Die Anführer plünderten bekanntlich bei Swatan die deutsche evang. Missionsstation, während in Schangtung zahlreiche kathol. Missionen dem deutschen Schutze unterstehen.

* Das „Berl. Tageblatt erfährt aus Münster in [illegible]

München, 28. Sept. Die N. N. enthalten ein Privattelegramm aus Kissingen, wornach der Ort Obereischbach mit ungefähr 1000 Einwohnern im Amtsgerichtsbezirks Bischofsheim im Rhöngebirge ganz in Flammen steht. Es herrscht sehr großer Wassermangel.

Amsterdam, 28. Septbr. Infolge der Weigerung der Fabrikanten sich den Bedingungen der Arbeitervereinigungen zu unterwerfen, ist ein Ausstand der Diamantarbeiter ausgebrochen. Von 7000 Schleifapperaten stehen 6500 mit über 12000 Arbeitern still. Die Arbeiter verlangen, daß die Arbeitgeber keinen Arbeiter anstellen, der nicht ihrer Vereinigung angehört. Nur 2 Fabriken arbeiten.

Gent, 28. Sept. Ein hiesiges Werk für Baumaterialien wurde gestern geschlossen, über 300 Arbeiter [illegible] erwartet.

* Aus **Paris** berichtet der „Lokalanz.": Großer Brand. Im Grand Bazar National in der Straße Clignancourt ist ein großer Brand ausgebrochen. Die in ganz Paris sichtbaren Flammen waren abends noch ungelöscht. Der Sachschaden ist groß.

Bestellungen auf prima Pfälzer Weiß- & Rotweine
nimmt zu billigem Preis entgegen.

Anfangs Oktober treffen
Ia. Squinzano Trauben
ein und wird **Wein** von denselben zu mäßigem Preis abgegeben.
G. Jung.

Backnang.
Eugen Sammet, Karlsstraße,
untere Au,
empfiehlt sein gutsortiertes Lager in feinstem
Heidenheimer & gewöhnl. Hafnergeschirr
und macht besonders auf **feuerfeste Casserole** aufmerksam.
Große Auswahl. Billigste Preise.

Man verlange nur:
Phönixwolle
in 3 Qual. zu haben. Das *beste* wollene Strumpfgarn. Dauerhaft. Nicht filzend. Das *erste* **Kammgarn,** welches *gegen Eingehen in der Wäsche präparirt* in den Handel gebracht worden. Jeder Strang im *Vollgewicht* 50 Gramm trägt nebige Fabrikmarke.
In allen grösseren Garngeschäften zu haben.
Man hüte sich vor Imitationen.
H.

Backnang. Die
Kunstfärberei & chem. Waschanstalt
von Gg. Dietrich
empfiehlt sich im
Färben und chem. Reinigen
von Herren- & Damen-Garderoben, sowie Teppichen, Seide, Samt, Kravatten, Handschuhen, Hüten 2c.
Pressen & Dekatieren den ganzen Tag.
Schnellste Bedienung. Billigste Preise.

Geld zu 3½ %
bis 4½ % gegen gute **Pfandsicherheit** vermitteln, **Haus- und Güterzieler** kaufen billigst. Informativscheine senden an
Roller & Veittinger,
H. **Hypothekengeschäft Heilbronn.**

Eine gut arbeitende, gebrauchte
Nähmaschine
wird billig abgegeben im Leihgeschäft Wassergasse 8.

Backnang.
Einladung.
Zu unserer am nächsten **Montag den 30. Septbr.** stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir alle Freunde und Bekannte zu Metzger **Holzwarth** hier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Gottfried Dannhäußer v. Oberroth
Die Braut:
Elisabethe Noller v. Allmersbach.

Aus Deutschlands großer Zeit.

15. Straßburg wieder unser!

(Fortsetzung.)

Die Einleitung der förmlichen Belagerung wurde durch die völlige Unthätigkeit der Besatzung wesentlich erleichtert. Bereits in der Nacht vom 29. zum 30. August wurde rechts und links vom St. Helenakirchhof die erste Parallele ausgehoben; sie hatte eine Längenausdehnung von 3600 Schritt und lag mit dem rechten Flügel 1200 Schritt, sonst nur 700 Schritt vom Festungsglacis entfernt. Noch in derselben Nacht baute die Artillerie zehn Batterien und armierte sie mit 44 gezogenen Zwölfpfündern, die am Morgen — den Franzosen völlig überraschend — ihr Feuer eröffneten. Die französische Festungsartillerie erwies sich als unfähig, die deutsche Belagerungsartillerie, die gleich den Ingenieuren vor Straßburg ganz Hervorragendes geleistet hat, wirksam zu bekämpfen. Die deutschen Geschosse rissen furchtbare Lücken in Mauerwerk und Wälle, so daß die Citadelle bald nur noch ein Trümmerhaufen war, desgleichen das Steinthor und der angrenzende Teil der Festungsmauer.

Schon in der Nacht vom 1. zum 2. September ging man an die Herstellung der zweiten Parallele, die wegen der schwierigen Durchschneidung des Kirchhofes von St. Helena und in Folge des eingetretenen schlechten Wetters erst in der Nacht vom 5. zum 6. fertig wurde.

In der Nacht vom 2. zum 3. September machten die Belagerten die ersten Ausfälle von größerer Bedeutung gegen den linken und rechten Flügel der Deutschen, wurden aber blutig zurückgewiesen. Mit dem Fortschreiten der Ingenieurarbeiten vermehrten sich auch die Belagerungsbatterien und näherten sich mit jenen der Festung, gleichzeitig thaten die Wallbüchsen-Detachements namentlich der französischen Geschützbedienung großen Abbruch.

Um den Angriff gegen die Lünetten 52 und 53 durchführen zu können, mußte zunächst die weit vorspringende und jene beiden flankierende Lünette 44 vor dem Savernerthor genommen oder unschädlich gemacht werden. Dies geschah am 8. Sept., hauptsächlich durch das Feuer der gezogenen Mörser, und am 9. wurden nun auch die Lünetten 52 und 53 unter ein so verheerendes Feuer genommen, daß sie bald kaum noch wie Festungswerke aussahen. Es befanden sich jetzt in den Batterien der Hauptangriffsfront 98 gezogene Geschütze und 40 Mörser in Thätigkeit; gleichzeitig beschoß von Kehl aus die badische Artillerie die Citadelle so wirksam, daß badische Truppen es wagen konnten, über den Rhein zu setzen und die völlig unter dem Feuer der Citadelle liegende Sporeninsel zu besetzen.

Sobald General v. Werder Kunde von der Katastrophe von Sedan und der in Paris vorgegangenen Umwälzung bekam, setzte er auch den Gouverneur von Straßburg davon in Kenntnis, und obwohl es diesem dadurch klar werden mußte, daß für ihn jetzt die letzte Hoffnung auf Entsatz geschwunden und seine Lage eine durchaus hoffnungslose sei, so blieb er als wackerer Soldat doch seinem Entschlusse treu, den Platz bis zum Aeußersten zu halten.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Sept. begann der Belagerer die Approchen oder Laufgräben von der zweiten zur dritten Parallele, und in der Nacht auf den 12. hob man am Glacisfuß der Lünetten 52 und 53 die dritte Parallele mit Anwendung der flüchtigen Sappe (Eingraben hinter aufgestellten Sappenkörben) aus. Unter dem präzisen Feuer der deutschen Batterien, die zum Teil den indirekten Breschschuß im hohen Bogen zur Anwendung brachten, schritt der Ingenieurangriff stetig vorwärts — das Drama näherte sich seinem Ende. Am 18. Sept. meldete General v. Werder: „Heute nacht wurde die Beschießung Straßburgs auf das heftigste fortgesetzt und der Feldtelegraph bis in die dritte Parallele vorgeführt. Sämtliche Angriffswerke sind nunmehr unter sich durch den Feldtelegraphen verbunden."

Die Einwohner drangen jetzt in den Kommandanten, Kapitulationsverhandlungen zu eröffnen, doch noch immer wies Uhrich dergleichen Ansinnen zurück. Die Lünetten 52 und 53 mußten aufgegeben werden und wurden von den Deutschen besetzt, deren Artillerieangriff sich nunmehr gegen die zwischen den Bastionen 11 und 12 gelegene Front des Hauptwalles richten konnte. Am 23. begann das indirekte Breschschießen dagegen — die Belagerer hatten jetzt 208 Geschütze, darunter 82 Mörser, in Batterie —, am 26. stürzte nach 600 Schüssen das Mauerwerk des Hauptwalles an der zum Sturm bestimmten Stelle zusammen. Die Werke der Angriffsfront befanden sich in einem unhaltbaren Zustande und waren teilweise dermaßen zerstört, daß sie den Verteidiger nicht mehr zu schützen vermochten: Straßburg war als Festung wehrlos. Am 27. bekam der Kommandant die Meldung, daß im Hauptwall die Bresche in der Breite von 36 Fuß gangbar sei, und daß der Sturm — nachdem der Verteidiger jede Gnade nach den Gesetzen des Krieges verwirkt hat — unmittelbar bevorstehe. Nun berief Uhrich den Verteidigungsrat, der jede fernere Verteidigung einstimmig für unmöglich und jeden Widerstand als ausgeschlossen erklärte.

Am Nachmittag dieses Tages donnerten die deutschen Geschütze wiederum in heftigster Weise, als plötzlich gegen 5 Uhr Uhrich auf dem Münster wie auf den Bastionen 11 und 12 die weiße Fahne aufziehen ließ. Am Spätabend trafen die beiderseitigen Unterhändler in Königshoffen zusammen. In der Nacht auf den 28. September, in der zweiten Morgenstunde, wurde auf Grund der im Vertrag von Sedan aufgestellten Bedingungen die Kapitulation abgeschlossen. Die Offiziere konnten nach verpfändetem Ehrenwort frei nach einem von ihnen zu wählenden Aufenthaltsorte abgehen; die Linientruppen und Mobilgarden — über 17 100 Unteroffiziere und Soldaten — wurden in Kriegsgefangenschaft geführt, die Nationalgarden und Franktireurs entwaffnet und gegen Revers entlassen; Waffen, Kriegsbestand und Militärkassen mußten abgeliefert werden.

Nachdem General Uhrich in einer Proklamation den Stadtvorständen, den Truppen, und allen Bewohnern seinen Dank für ihre mannhafte Haltung ausgesprochen hatte, erfolgte — unter den Augen des Großherzogs von Baden, des Generals v. Werder und der deutschen Truppen — der Ausmarsch der Garnison, wobei aber schon ein bedenklicher Verfall der Manneszucht sich offenbarte, und dann die Uebergabe der Citadelle und des Kriegsmaterials.

So war denn nun die „wunderschöne Stadt" dem neuerstandenen Reiche wiedergewonnen, aber das Bombardement und die Belagerung waren eine sechswöchentliche Leidensgeschichte innerhalb und außerhalb der Mauern gewesen. Wohl fielen den Deutschen reiche Siegestrophäen in die Hände: 12 Geschütze, ein riesiger Munitions-, Waffen- und Bekleidungsvorrat, allein neben 90 unbrauchbar gewordenen Geschützen hatten sie 906 Tote und Verwundete (darunter 43 Offiziere) zu beklagen. Die Verluste der Franzosen beliefen sich auf 4300 Tote und Verwundete einschließlich der Civilbevölkerung; 448 Gebäude waren vollständig zerstört, gegen 10 000 Menschen obdachlos geworden. 46 Tage hatte der Widerstand der Festung gedauert; über 200 000 Geschosse, die gegen 4 100 000 Kilogramm wogen, waren von der Artillerie gegen sie abgefeuert worden.

Nachdem durch den neuernannten Kommandanten, General v. Mertens, notdürftig einige Ordnung in der Stadt hergestellt worden war, hielt am 30. September General v. Werder an der Spitze eines Teiles der Belagerungstruppen seinen Einzug in Straßburg.

Seitdem ist die Stadt wieder deutsch, die Bismarck bei den Verhandlungen im Herbste 1870 als den „Schlüssel zu unserem Hause" bezeichnete. Was die Zeiten der Ohnmacht und Zerrissenheit Deutschlands einst geraubt hatten, das gaben dem neuerstandenen deutschen Reiche diese Tage der Größe und Erhebung wieder. Und fast noch mehr als die vorhergegangenen Siegesbotschaften erfüllte das deutsche Volk die Kunde mit inniger Freude und nationaler Genugthuung; Straßburg ist wieder unser! E. Montanus.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Majestät der König haben am 25. d. Mts. geruht, die Stelle eines Sachverständigen für die Tierzucht bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft mit dem Titel eines Landes-Tierzuchtinspektors dem Verweser derselben, Alfred Fecht, allergnädigst zu übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

+ **Backnang,** 28. Sept. Die Restauration der hiesigen Pankratiuskirche, welche im Laufe der Arbeit weit größere Dimensionen angenommen hat und nach verschiedenen Seiten viel gründlicher durchgeführt werden mußte, als ursprünglich geplant war, geht nun demnächst ihrem Ende entgegen; so werden als eine der letzten Arbeiten gegenwärtig die in Rautenform verglasten Fenster nebst dem eigentlich gemalten Fenster (mittleres Chorfenster) eingesetzt, letzteres den wiederkommenden Herrn versinnbildlichend, gewiß eine Hauptzierde der Kirche. Die nächste Woche sollen sämtliche Gerüste aus der Kirche entfernt werden so daß der Aufstellung der Orgel vom 7.—19. Oktober, wie auch der Wiederbenützung der Kirche am 20. Oktober ein Hindernis nicht mehr im Wege stehen wird.

Backnang, 28. Septbr. Vorgestern abend fiel in Großaspach ein etwa 1 Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick kopfüber in eine Wassergölte, welche nur wenige Finger hoch Wasser enthielt und erstickte.

* Für die diesjährige **Einstellung** der **Rekruten,** Einjährig-Freiwilligen, Krankenwärter und Oekonomiehandwerker des kgl. A.K. sind folgende Tage festgesetzt: Für die Rekruten der 7 Inf.Regtr., der Feldartillerie und der Pioniere der 16. Oktober, für die Einj.-Freiw. aller Waffengattungen, Militärkrankenwärter und Oekonomiehandwerker der 1. Okt., für die Rekruten der Kavallerie der 3 Okt., für die Rekruten zu 2jähr. aktiver Dienstzeit beim Train der 23. Okt., für die Rekruten des Inf.Regts. Nr. 126 (Straßburg) der 21. Oktober, für die Rekruten der württemb. Eisenbahnkompagnie der 16. Okt. Letztere (60 Mann) werden am 14. Okt. d. J. im Hofe der großen Infanteriekaserne in Stuttgart, wohin sie von den Bezirkskommandos beordert werden, von der 51. Inf.Brigade gesammelt und unter Führung eines von genannter Brigade bestimmten Transportkommandos, bestehend aus einem Offizier und einigen Unteroffizieren, bezw. Gefreiten noch am Abend des 14. Okt. nach Berlin abfahren. Die Militärkrankenwärter werden ihre militärische Ausbildung vom

1.—31. Okt. d. J. beim 4. Bat. Inf.Regts. Nr. 125 erhalten. St.-Anz.

Stuttgart, 27. Sept. Der elektrische Betrieb der Straßenbahn hat bereits in sehr bedauerlicher Weise ein Opfer gefordert. Während heute vormittag in der Neckarstraße zwei elektrische Straßenbahnwagen hintereinander fuhren, sprang ein Herr (Buchhalter der Stotz'schen Gießerei) von dem ersten rasch fahrenden Wagen ab und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm durch den dicht nachfahrenden Wagen beide Beine abgefahren wurden.

— Die **Einweihung** der neuen **Bergkaserne** fand, nachdem der Umzug des 2. Bataillons des Grenadierregiments Königin Olga aus der großen Kaserne bewerkstelligt worden war, gestern nachmittag 4 Uhr statt.

— Ein hiesiger Wirt und Hausbesitzer, welcher sich für seine Wirtschaft ein neues Buffet erstellen läßt, fand bei der notwendig gewordenen Wegnahme des Fußbodens eine kleine Kassette mit nicht unbedeutendem Inhalte.

✳ **11. Landesfest des ev. Kirchengesangvereins in Heilbronn.** Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Schichten der städtischen und ländlichen Bevölkerung, wie eine solche in den letzten Jahren nicht vorgekommen sein dürfte, fand dieses Fest am 25. und 26. Sept. d. J. in Heilbronn statt. Nachdem am Mittwoch, den 25. Sept., nachmittags 3 Uhr die Hauptversammlung im ev. Vereinhaus, bei welcher der Bericht des Vorstandes, Stadtpfarrer Abel in Gmünd, und der des Kassiers und ein Vortrag von Pfarrer Weizsäcker von Oellingen über „das Tempo des Chorals" folgten, abgehalten worden war, fand abends ½7 Uhr ein liturgischer Abendgottesdienst in der Kilianskirche unter Mitwirkung der vereinigten Gesangskräfte der Feststadt statt. Die Liturgie hatte Stadtpfarrer Weitbrecht von Heilbronn, die musikalische Leitung Organist Eichhorn von da übernommen. Abends 8 Uhr war Begrüßungsversammlung im Falkensaal.

Am Haupttag, den 26. Sept., wurde morgens ½9 Uhr die restaurierte herrliche Kilianskirche besichtigt; sodann schlossen sich um 9 Uhr Orgel- und Gesangsvorträge und um ½11 Uhr die Hauptprobe an. Der Altmeister der Töne, Professor Burkhardt am Seminar Nürtingen, unter dessen bewährter Leitung die Gesamtchöre standen, verstand es, auf eine umsichtige und höchst gesangeskundige Weise die vielen Sänger und Sängerinnen zu bemeistern, und ein Schwarm herrlicher Töne kirchlicher Musik schwoll von Ohr zu Ohr und gab Zeugnis von der vortrefflichen Schulung der einzelnen Chöre. Nachmittags ¾1 Uhr fand im Saal der Harmonie das Mittagessen statt. Der Vereinsvorstand dankte hiebei den einzelnen Vereinen für ihre ersprießliche Thätigkeit und verlas ein Telegramm aus dem Kabinett Sr. Majestät des Königs, wobei er betonte, daß wir uns freuen, einen ev. Landesbischof zu haben, welcher der Festversammlung seinen kgl. Gruß und ev. Segenswunsch entbiete. Die Königshymne wurde stehend gesungen und ein kräftiger Toast auf den Landesvater ausgebracht. Der Festgottesdienst versammelte nachmittags ½3 Uhr die Festteilnehmer wieder in der Kilianskirche, bei welchem ein liturgischer Gottesdienst über „das Leben Jesu Christi," bestehend in Bibelwort, Chor- und Gemeindegesang, stattfand, in welchen sich Prälat v. Berg, Stadtpfarrer Stähle und Stadtpfarrer Pregizer teilten. Die Predigt wurde von Dekan Hermann über den Text Matth. 9, 14. 15 gehalten. An der Hand desselben führte Redner aus, daß unsere Zeit die Zeit der Feste genannt werde, was wohl zutreffend sei; er wies namentlich darauf hin, daß diese Feste nicht nach Weltart und Fleischessinn gefeiert, sondern daß dabei Gott die Ehre gegeben werden soll: 3 Hauptpunkte leuchteten durch seine Predigt: 1. Vergesset nicht den Ernst unserer Zeitlage, 2. Verschließet euch nicht diesem Ernst, 3. Ueberhöret nicht den Ruf der Not unserer Brüder. Wiederum wurden die Zuhörer reichlich erquickt durch den Genuß der Kunst der Töne und des Gesangs. Namentlich wurden „Ehre sei dem Vater, Jerusalem, du hochgebaute Stadt und das Hallelujah" erhaben vorgetragen. Die Feier schloß mit Choral: Sei Lob und Ehr mit hohem Preis u. s. w. Eine gesellige Vereinigung in der Harmonie, bei welcher Toast auf Toast folgten, reihte sich hieran an und ein gemeinsamer Choralgesang auf dem Marktplatz (Lobe den Herrn, o meine Seele, V. 1. 3. 9.) beschloß die erhebende Feier. Das nächste Kirchengesangfest findet im Jahr 1897 in Karlsvorstadt (Heslach) statt.

* **Hall.** 50 Bergleute von Friedrichshall sind jetzt in Wilhelmsglück beschäftigt und haben dort, sowie in den benachbarten Orten Uttenhofen, Westheim, Hirschfelden, Michelbach Wohnung genommen. In nächster Zeit werden, wie das „Haller Tgbl." hört, noch mehr Bergleute nachkommen. Man ist aufs eifrigste mit den durch den vermehrten Betrieb notwendigen Arbeiten beschäftigt.

Berlin, 26. Sept. Der Kaiser erließ an das Gardekorps eine Kabinettsordre, in der es heißt: „Das Gardekorps hat bei den diesjährigen Manövern Meinen Erwartungen voll entsprochen, sowohl bei der Parade am 2. Sept., wie bei den späteren Uebungen. Namentlich in den Tagen, wo Ich Meine Garde vereint mit Meinen Brandenburgern geführt, hatte Ich stets Anlaß zu besonderer Zufriedenheit. Ich fand überall in hohem Grade kriegstüchtige Ausbildung, erreicht durch treueste Pflichterfüllung, meisterhafte Disziplin und Anspannung aller Kräfte. Ich nahm daher die Ueberzeugung mit, daß das Gardekorps an seiner Aufgabe, ein Vorbild für die ganze Armee zu sein, unentwegt festhält und spreche dies jetzt besonders gern aus, wo die Erinnerung unvergeßlicher Ruhmestage im Korps wieder lebhafter wachgerufen ist." Die Kabinetsordre schließt mit dem Danke und der Anerkennung an den kommandierenden General v. Winterfeld sowie sämtliche Offiziere und Mannschaften.

Flensburg, 27. Sept. Die Kaiserin stattete heute der Stadt Flensburg einen Besuch ab, besichtigte das neuerbaute Offizierskasino ihres Regiments Königin und wohnte der Feier der Einsegnung zweier Schwestern der Diakonissenanstalt bei. Die Rückfahrt nach Glücksburg erfolgte um 1 Uhr.

* Dem „Berl. L.-Anz." zufolge soll durch die jüngsten Verhaftungen ermittelt sein, daß der vom Spionagebureau zu Paris aus planmäßig geleitete **Spionierdienst** seinen Hauptsitz in Köln hatte und von dort Mittel- und Südwestdeutschland netzartig überzog. Durch die Inhaftnahme des französischen Paares in Köln habe man die Fäden in die Hand bekommen und die an anderen Orten thätigen Agenten jenes Paares bezw. des französischen Spionagebureaus entlarvt, die ihren Aufenthalt meist in größeren Festungsstädten gehabt haben und deren Aufgabe es gewesen sei, militärische Geheimnisse, namentlich Festungspläne und Armierungsgeheimnisse, auszukundschaften und an Frankreich zu verraten.

* Die **Landeshagelversicherungsanstalt in Bayern** hat ihren 12. Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Im abgelaufenen Rechnungsjahr ist die Zahl der Versicherten um 6000, die Versicherungssumme um 9 Millionen Mark gestiegen. Der diesjährige Gesamthagelschaden beträgt 1450000 M.; die Jahresbeiträge belaufen sich auf 1728476 M. Es wurde eine 2proz. Beitragserleichterung gewährt. Die verfügbaren Mittel gestatten, den diesjährigen Schaden voll zu vergüten. Der Reservefonds beträgt 2130205 M.

Schweiz.

* Am 29. kommt das **Zündhölzchenmonopol** zur Volksabstimmung in der Schweiz. Die Zeitungen sind voll von Beschreibung der verheerenden Nekrose in den vorhandenen wenigen kaum 500 Arbeiter umfassenden Privatetablissements, wogegen die konservativen Organe, vorab die, welche den eidgenössischen Verein vertreten, vor diesem neuen Monopol des Bundes warnen und Ablehnung der Vorlage befürworten, ja mit Sicherheit die Verwerfung prophezeien.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Dem Echo de Paris zufolge wird Admiral Bienaimé die Leitung der Operationen in Madagaskar übernehmen. Er sei bestimmt, die Marschroute von Tamatave nach Tananarivo zu eröffnen und nötigenfalls den General Duchesne zu unterstützen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

(Wochenrückblick). Stuttgart, 26. Sept.

Den vereinten Anstrengungen der Hochfinanz aller europäischen Börsen ist es gelungen, die gesamte Stimmung der Geldbörsen überall wieder fest zu gestalten. Die großen Geldinstitute brauchen eine gute Stimmung behufs der Unterbringung verschiedener in Aussicht stehender großer Anleihen. Zu einer neuen chinesischen Anleihe, welche Rußland mit französischem Gelde abschließen will, kommt nun auch eine russ. Konversionsanleihe für die Rybinsk Bologoyer Prioritäten. Letztere hat der russ. Finanzminister in Berlin abgeschlossen. Ob er für erstere in Paris Glück gehabt hat, bleibt abzuwarten, denn der Nachricht, daß Frankreich selbst einer neuen Anleihe von 1000 Millionen Franks bedürfe, ist bis jetzt noch von keiner Seite widersprochen worden. Günstige Berichte über die Lage des Eisen- und Kohlenmarktes traten hinzu, um die deutschen Börsen günstig zu stimmen und wenn sich die Wiener Nachricht der Londoner Times bestätigt, daß der Kaiser von Rußland den Fürsten Lobanow zu dem Zweck nach Frankreich geschickt hat, um die auswärtige Politik Frankreichs unter die spezielle Kontrolle des Zaren zu nehmen, damit die Franzosen keine den Russen nicht konvenierende politische Seitensprünge machen, so wird dadurch die Aussicht auf Erhaltung des Friedens bedeutend gestärkt und von den Geldbörsen sicher mit festen Kursen begrüßt werden. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so ging 3%ige Reichsanleihe von 99.80 auf 99.50 zurück, jedenfalls infolge des anziehenden Geldstandes. Ital. Rente konnte sich gut behaupten, ungar. Goldrente gewann ¼%, österr. Renten profitierten kleine Bruchteile, russ. Werte sind etwas schwächer, russ. Banknoten dagegen ¼% gebessert. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 2¾ auf 2⅞%.

Die Getreidemärkte verkehrten in der letzten Woche in ruhiger Haltung bei wenig veränderten Preisen für Brotfrüchte und weiter fallenden Preisen für Hafer. Roggen per Sept. blieb in Berlin auf 117.25, fiel per Oktober von 117.70 auf 117.25 und per Dezbr. von 121 auf 120.50. Weizen per Sept. stieg von 138 auf 139 und blieb per Okt. auf 139. Hafer per Sept. fiel von 116.20 auf 114.75 und per Okt. von 116.70 auf 114.75. Weizenmehl blieb unverändert auf 16.60. Roggenmehl stieg von 15 Mark 50 Pf. auf 15 M. 75 Pf.

Weinpreise.

Löwenstein, 27. Sept. Weinkäufe wurden abgeschlossen zu 172, 175 und 180 M. Die Weinberge sind noch vorzüglich belaubt und die Trauben haben einen hohen Reifegrad erreicht.

Dimbach, 27. Sept. Hier wurde viel Wein verkauft. Gemischt Gewächs zu 173, 172, 171 M. 43 Pf., 170 und 168 M. In weiß Gewächs wurden viele Käufe zu 160 M. abgeschlossen. Es ist noch Vorrat.

Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.

Winnenden, 26. Sept. Der heutige Obstmarkt war mit einheimischem Obst nur schwach befahren; Preis für Mostäpfel 6 M.—6 M. 30 Pf., für Tafelbirnen 9—12 M., für Zwetschgen 8 und 9 M. per Ztr. Auf dem Bahnhof waren drei Waggons auswärtige Aepfel; verkauft wurden letztere zu 5 M. und 5 M. 60 Pf. per Ztr.

Ulm, 27. Sept. Gestern wurden 15 Eisenbahnwagen Obst verkauft. Heute stehen nun wieder 30 Wagen zum Verkauf aus. Der Preis ist 6 M. per Ztr. Der Handel ist flau.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 29. Sept.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist noch immer warmes und von vereinzelten Frühnebeln abgesehen, heiteres Wetter zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 40.

Uns von der Cavall'rie.

Humoreske von H. Preuß.

(Fortsetzung.)

Inzwischen war es auch für die Niestädter ein offenes Geheimnis geworden, daß der Herr, welcher so viel mit den beiden Offizieren verkehrte, der zukünftige Pastor sei, auch die Geschichte von dem Herumklettern auf dem Apfelbaum und dem Fall in Graben war schon bekannt und als es Abend wurde, schüttelten die Niestädter mit den Köpfen und legten sich mit Sorge zur Ruhe. Was sollte wohl aus Niestädt werden, wenn sie den Kandidaten Schulze zum Pastor bekamen.

Der nächste Morgen kam, aber Herr Schulze ließ sich nicht sehen, der saß gerade beim Hauptmann Lankwitz und trank den Morgenkaffe.

Dagegen war im Hotel Sauerwein ein anderer Gast eingezogen, ein kleines, bewegliches Männchen, das wohl kaum in der Mitte der Dreißiger war.

„Ist wohl so Einer von der Lebensversicherung", hustete Friedrich, während er sich das Fünfzigpfennigstück holte, „da ist der Kandidat nobler, bei dem fliegt das Geld nur so."

Der kleine Herr, der eben angekommen, verzichtete zunächst auf ein Zimmer, ja selbst einen Handkoffer hatte er nicht einmal. Langsam trank er den Frühkaffee und begann Zeitung zu lesen.

Aber dauerte nicht lange, als die Glocke auf dem alten Rathause neun Uhr schlug, ging er graden Wegs zu Apotheker Zeise hinüber.

„Aha", machte Sauerwein, „wahrscheinlich ein neuer Provisor, sieht mir aber garnicht aus, als ob er recht lustig sein könnte, wenn er alle Woche zweimal losgelassen wird."

Inzwischen war der Fremde in die Offizin getreten, wo er Herrn Zeise selbst antraf.

„Habe ich die Ehre, Herrn Apotheker Zeise zu sprechen", sagte er mit sonorer, klangvoller Stimme.

„Der bin ich", gab Zeise zurück.

„Mein Name ist Otto Schulze, Predigtamts-Candidat aus Berlin."

Zeise blickte den Redenden verblüfft an, während ihm ein kleiner Löffel aus der Hand fiel. „Das ist ja aber ganz unmöglich", stieß er hervor.

„Unmöglich", machte jetzt der Andere befremdet, „ich bitte Sie, ist dieses ihr Brief?"

Zeise nahm seine eigene Einladung, er hob sie empor, die Buchstaben tanzten ihm vor den Augen. „Das begreife ich nicht", brachte er endlich hervor.

Ueber das Gesicht des Fremden zuckte es wie ein leichter Spott:

„Meine Zeugnisse stehen auch zu Ihren Diensten; falls sich meiner Bewerbung aber sonst ein Hindernis in den Weg stellt, so sprechen Sie es nur offen aus."

„Ich begreife von alle dem nichts", stöhnte Zeise, „aber treten Sie gefälligst näher."

Der Candidat folgte der Aufforderung und Zeise erzählte ihm, daß der Candidat Schulze, ja schon seit zwei Tagen hier sei.

„Das ist ja trotz des Sammelnamens, den ich führe, doch wunderbar", meinte der Candidat, „denn Ihren Brief habe ich doch allein erhalten."

Zeise schüttelte den Kopf und versicherte, daß der Andere ja bald kommen müsse.

„Sollte es ein Kollege oder Amtsbruder sein, der die Stellung nötiger braucht, oder Ihnen besser empfohlen ist, dann trete ich gerne zurück, ich habe so viel gelernt, daß ich mir auch anders meinen Unterhalt verdienen kann, doch sehen will ich den Herrn."

Da wurde die Thür aufgerissen und der Kammerherr trat eilig ein.

„Nette Geschichten, Herr Apotheker, also hinter meinem Rücken lassen Sie sich den Herrn Candidaten Schulze aus Berlin kommen und ich werde garnicht gefragt, wenn ein so sauberer Hecht zur Ansicht kommt."

„Mein Herr", sprang jetzt der Candidat auf, „wenn Sie über mich zu reden belieben, so gebrauchen Sie gefälligst keine Ausdrücke, die mein Amt beleidigen, das mir heilig ist."

„Immer schöner", eiferte der Kammerherr, „Sie wollen mir Moral predigen? — Herr Apotheker Zeise, ich ersuche Sie, mich mit diesem Herrn, einen Augenblick allein zu lassen."

„Gerne", machte Zeise, der solche Szenen nicht besonders liebte.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 151. Montag den 30. September 1895. 64. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang** durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsvergleichungstaxe.

Die Vergütungssätze für die zur Amtsvergleichung sich eignenden Leistungen sind nach Beschluß der Amtsversammlung vom 30. Mai 1895 auch für das Etatsjahr 1895/96 unverändert belassen worden, wie sie durch die Beschlüsse der Amtsversammlung vom 29. Juli 1876 (Murrthalbote S. 361) und 9. Juni 1877 (Murrthalbote S. 281) festgestellt worden sind.

Backnang, den 28. Septbr. 1895.

K. Oberamt. Frommeld, AV.

K. Württ. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Zustellung.

In der Rechtssache der ledigen, volljährigen Gottliebin Bauer von Schönbronn, Gemeinde Grab, und der Pflegschaft ihres unehelichen Kindes Pauline Bauer — vertreten durch dessen Pfleger Karl Bay in Grab — Kläger, gegen den Bauern Karl Sannwald, ledig und volljährig von Bartenbach, Gemeinde Sulzbach a. M., nun mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, Beklagten, Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betreffend, laden die Kläger den Beklagten zur Leistung des in dem bedingten Endurteil des K. Amtsgerichts Backnang vom 25. Januar 1895 dem Beklagten auferlegten Eides und zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das K. Amtsgericht Backnang auf

Freitag den 8. November 1895, vormittags 9 Uhr.

Dies wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht.

Den 26. Sept. 1895. Hilfsgerichtsschreiber K. Amtsgerichts: Traub.

Unterweißach.

Die hiesige

Winterschafweide,

welche vom 11. Nov. d. J. bis 1. März 1896 mit 300—350 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag den 5. Oktober d. J., mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann.

Den 28. Septbr. 1895. Gemeinderat.

Selbstgekelterten

Pfälzer Rotwein

bester Qualität empfiehlt

Küfer **Haar.**

Unter 20 Liter wird nicht abgegeben.

Mit **Lieferungen** von

hessischen sauren Mostäpfeln

beginne Anfang nächster Woche und nehme Bestellungen noch entgegen.

Albert Sauer.

Bestellungen auf prima Pfälzer Weiß- & Rotweine

nimmt zu billigem Preis entgegen.

Anfangs Oktober treffen

Ia. Squinzano Trauben

ein und wird **Wein** von denselben zu mäßigem Preis abgegeben.

G. Jung.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Wilhelm Schwerdts Eheleute hier bringen am **Mittwoch, 2. Oktbr. d. J.,** vormittags 11 Uhr, erstmals zur Versteigerung ihren Gebäudeanteil an der Maubacherstraße.

Ratsschreiberei: Friederich.

Gesucht wird in möglichster Bälde im Centrum der Stadt eine

Wohnung

mit 6 Zimmern zu mieten oder ein passendes

Haus zu kaufen.

Dr. Zeller.

Ia. Erdnußkuchen

sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt solche billigst

E. Reutter a. Markt.

Jch bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei

Friseur J. Glx.

Eine freundliche

Wohnung

ist bis 1. Novbr. zu vermieten

Badstraße Nr. 8.

Ebendaselbst werden 2 Schlafgänger gesucht.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für das IV. Quartal 1895

nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Backnang.

Ev. Männer- & Jünglings-Verein.

Vom nächsten **Sonntag** den 6. **Oktober** an ist das Vereinslokal **von nachmittags 3 Uhr** an wieder geöffnet; am **Mittwoch** wie das ganze Jahr hindurch **von abends 8 Uhr** an Leseabend.

Junge Leute jeden Standes sind herzlich eingeladen, sich für den Sonntag nachmittag das Lokal zum Aufenthalt zu wählen, wobei hauptsächlich die vortreffliche und reiche Bibliothek, verschiedene Tagesblätter, Spiele (Schach-, Brettspiel u. s. w.) zur Unterhaltung dienen können. Am **Donnerstag abend Turnstunde** in der Turnhalle, **Samstag abend Singstunde.**

An die Herren Meister richten wir die freundliche Bitte, ihre **Gehilfen und Lehrlinge** hierauf aufmerksam zu machen.

Der Ausschuß.

Des Versuches wert!

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.

Dr. Thompson's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.

Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld unter größter Schonung der Stoffe.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist garantiert frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandteilen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit heißem Wasser aufgelöst, gibt, wenn kalt geworden, eine **schöne, weiche, weiße Seife** und verleiht der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität.

Dr. Thompson's Seifenpulver

hat sich seit einer langen Reihe von Jahren in Tausenden von Familien unentbehrlich gemacht.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist zu haben in allen besseren **Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen,**

Dr. Thompson's Seifenpulver

wird in Original-Packeten von ½ **Pfd.** zu **15 Pfg.** verkauft.

Beim Einkauf achte man **genau darauf**, daß die Packete den Namen „Dr. **Thompson**" und die Schutzmarke „**Schwan**" tragen.

Man fordere ausdrücklich Dr. **Thompson's Seifenpulver und weise** alle minderwertigen **Nachahmungen**, welche unter **ähnlich klingenden Namen** angeboten werden, **zurück.** (.M)

Alleiniger Fabrikant: Ernst Siglin in Aachen.

Gesuche um

Zahlungsbefehl

sind in der Buchdruckerei von Fr. Stroh vorrätig.